

Ein Fenster zum Westen

Das Glasfenster am Eingangsportal der Sareptaer Sozietät



Abbildung 1 Glasfenster am Eingangsportal des "Hauses der Sareptaer Sozietät"

Am Haupteingang des Hauses der Sareptaer Brüdergemeinde ist vor zwei Jahren ein Glasfenster mit dem Symbol der Herrnhuter, den historischen Besitzern des Hauses, eingesetzt worden. Das neue Fenster findet überraschenderweise keine ursprünglichen Wurzeln an dieser Stelle. Auf dem Fenster sieht man ein weißes Lamm mit einer Siegesfahne mit Kreuz, einem Siegesstab und einer Siegeskrone voranschreiten. Es

ist umringt vom Schriftzug „Sareptische Brüdergemeinde-St.Petersburg“ und bietet das einzige ganz offensichtliche Fragment mit theologischem Gehalt, das man bei einem Besuch im Haus entdecken kann.

Lamm Gottes – Symbol der Herrnhuter?

Das Lamm Gottes als Symbol Christi – theologische und kunstgeschichtliche Betrachtung

Das Lamm Gottes ist, zugegeben, in erster Linie nicht Symbol der Herrnhuter, sondern Symbol Christi. Die Darstellung von Christus als Lamm geht auf biblische Bezüge zurück. Man findet zwei prinzipielle Ausdrucksformen des Lammes in der Kunstgeschichte, die durch biblische Bezüge gespeist werden: Das Lamm als Opfertier und das Lamm, das auf dem Thron sitzt.



Besonders im Johannesevangelium findet man die ausgeprägte Passionsvorstellung von der Leidenshingabe Christi und der Metapher vom geschlachteten Passahlamm (Joh 1,29; 19, 14.31-37). Diese Stellen beziehen sich auf alttestamentliche Vorstellungen eines Opfertiers und der Wirkung seines geopferten Blutes (Lev 17,11) (Taeger, 2002).

Ein Beispiel dieser Darstellung findet man auf dem Abendmahlsbild (16.Jh.) aus der Cranachwerkstatt in der Johanniskirche in Dessau.

Abbildung 2 Abendmahl Cranach d.J. (16.Jh.). Das Passalamm liegt auf dem Tisch, im Zentrum der versammelten Jüngerschar.



Abbildung 3 Lamm mit Siegesstab am Eingangsportal von St. Remigius, Ingelheim

An die Opferlammdarstellung knüpft die Apokalypse im Neuen Testament an und erweitert diese. Christus ist nun durch die erlösende Kraft seines Blutes der messianische Sieger (Apk 5,6 ff.), der auf dem Thron Gottes sitzt (Apk 7,17; 22,1.3) und dem es zu dienen gilt (Apk 7,15; 14,1). Diese Konzeption vom eschatologischen Sieg des Lammes wurde später mit dem Kreuzstab bzw. dem Siegesstab und der Siegesfahne verbildlicht.

Die Illustration des Lamm Gottes hat in der West- und in der Ostkirche unterschiedliche Traditionen. In der Westkirche findet man seit den Anfängen des Christentums das Lamm in unterschiedlicher Ausführung und an unterschiedlichen Orten (Gewölbeschlussstein, Kircheneingänge, Buchmalerei). In der Ostkirche, somit auch in der Russisch-Orthodoxen Kirche, ist das Motiv seit dem 7. Jh. verschwunden. Die Verbildlichung des Lamm Gottes wurde zugunsten des Christusporträts durch das Trullanum im Jahr 692 verboten, so dass es hier zu einem Rückgang der Darstellung des Symbols kommen musste (Taeger, 2002). Das Glasfenster mit dem Motiv des Lammes, das Christus den Sieger über Sünden und Tod versinnbildlicht, ist also aus Sicht der christlichen Kunstgeschichte in erster Linie ein westkirchliches Bildzeugnis – sozusagen ein „Fenster zum Westen“.

Die Verwendung des Lamm Gottes bei den Herrnhutern



Abbildung 4 Das Logo der Herrnhuter

Soweit der Autorin des Textes bekannt ist, gibt es keine wissenschaftliche Abhandlung über die Verwendung des Lamm Gottes unter den Herrnhutern, obwohl das Symbol selbst zum Logo der Brüderunität im Laufe ihrer Geschichte gemacht worden ist. Das offizielle Logo ist stets mit dem Schriftzug versehen: *Vicit agnus noster. Eum sequamur.* Unser Lamm hat gesiegt. Lasst uns ihm folgen.

Abbildung 5 Das Glasfenster der Herrnhutergemeine in Winston-Salem, North Carolina. Es diente dem Glasfenster in St. Petersburg als Vorlage. Es trägt die englische Übersetzung von *"Vicit agnus noster. Eum sequamur"*. *Our lamb has conquered. Let us follow him.*



Abbildung 6 Gedenkmünze zum 550-jährigen Bestehen der Brüdergemeine, den Vorgängern der Herrnhuter. Auf der Abbildung sieht man das Lamm Gottes auf dem Abendmahlskelch.



Abbildung 7 Bischofssiegel der Alten Brüderunität. Es wurde von Reichsgraf Zinsendorf übernommen.

Reichsgraf Nicolaus von Zinsendorf, der die Nachkommen der „Böhmischen Brüder“ 1722 zu sich auf sein Gut Berthelsdorf einlud und die Siedlung Herrnhut gründete, war darum bemüht, an die Traditionen der „Böhmischen Brüder“ anzuknüpfen: Das Lamm Gottes war Teil der Tradition der Böhmischen Brüder. Es findet sich auf dem Bischofssiegel von J.A. Comenius (17.Jh.), dem letzten Bischof der Alten Brüderunität. Zinsendorf übernahm das Siegelmotiv dann im 18. Jh. (Teigeler, 2006, S. 221)

Das Symbol des Siegeslammes korreliert zutiefst mit der christozentrischen Theologie des Grafen Zinsendorfs. Zinsendorf lehnte jeden Versuch ab, den Glauben mit dem Verstand zu erfassen, noch auszuschnüpfen. Die lutherische Gelehrsamkeit würde nur von dem eigentlichen Kern des Glaubens ablenken. Der Kern oder das Pünktchen, um das es ginge, sei Christus. Zinsendorf sieht in dem Tod Christi das ewige Lösegeld für uns und die Rechtfertigung der Sünden. Christus hat schon gesiegt. Deshalb müssen jene, die ihm folgen, nicht mehr für das Lösegeld kämpfen. (Hahn, 1975)

Der Sieg Christi über den Tod und die Heilswirkung des geopfert Blutes, das für die Christen geflossen ist, fordert die Gemeinde, sich Christus zuzuwenden, ihm nachzufolgen: wie die Inschrift des Logos besagt „Unser Lamm hat gesiegt, lasst uns ihm folgen. Vicit agnus noster. Eum sequamur“ Diese Nachfolge konnte nur durch einen lebendigen Glauben geschehen. Denn nur die Erfahrung des gelebten Glaubens konnte nach Meinung Zinsendorfs wahrhaftig von Christus sprechen. Wie erlangte der Christ nun einen lebendigen Glauben?

Er wurde dadurch lebendig, dass man ihn ins Leben hineinbrachte. Christus sollte zu einem wesentlichen Bestandteil des Alltags werden, das geschah auf verschiedene Weise:

- 1.) Die **Gemeinschaft** mit anderen Christen war der Ort, wo der Glaube lebendig werden konnte. Deswegen wurde das gemeinschaftliche Leben stark gepflegt. Man lebte z.B. in Chören (Chor der ledigen Frauen, Chor der verheirateten Frauen, Chor der Witwen usw.) und nicht individuell. Das alltägliche Leben war an feste Zeiten und Ordnungen in der Gemeinde gebunden. (Mettele, 2008, S. 49ff.) Ein solch stark geregeltes Leben, gab Identität für die Gemeinschaft,



Abbildung 8 Gemeinde als Schafherde im Schafpferch und Christus als Lamm mit Siegesfahne um 1740

stand aber auch unter der Gefahr konform zu werden. Zinsendorf lehnte jedoch einen Konformismus ab. Die Unterschiede der einzelnen Gemeindemitglieder sollten nicht nivelliert oder gleich gemacht werden. Sie sollten integriert werden. Das war die Grundlage seiner „Tropenidee“.

Unterschiedliche Lehrweisen (die Tropen: wie die Lehrweisen der Reformierten, der Lutheraner oder der böhmisch-mährischen Brüder) sollten gleichberechtigt nebeneinander stehen und akzeptiert werden. Einerseits war das geregelte abgeschlossene Gemeinleben Bestandteil der Herrnhuter und wichtig für die Nachfolge Christi, dennoch war Herrnhut von Anfang an von einer immensen ökumenischen Offenheit bestimmt. Es war der Ort, wo religiöse Flüchtlinge, egal woher sie kamen, religiöse Freiheit fanden.

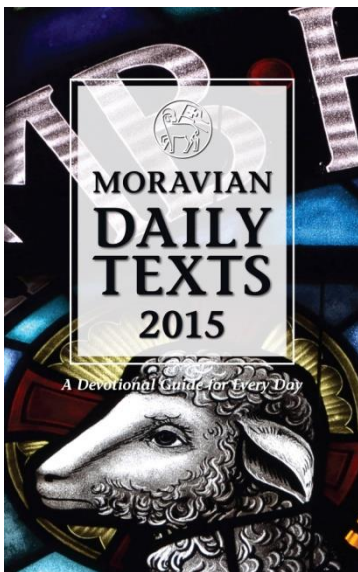


Abbildung 9 Nordamerikanische Ausgabe der Losungen für 2015

2.) Das **intensive Bibelstudium** sollte ebenfalls den Glauben lebendig werden lassen. In den Chören wurde viel Wert auf regelmäßige und gemeinsame Betstunden und gemeinsames Bibellesen gelegt. Die Bibel sollte auch im Alltag lebendig werden:

1728 gab Zinsendorf zum ersten Mal der Gemeinde in Herrnhut ein kurzes Wort mit für den kommenden Tag während einer Versammlung zur Singstunde. Das Wort das zur **Losung/Parole** für den Tag wurde, sollte den Gemeinschaftsgeist auf Christus hin stärken. Die Losungen sind zu einem der wichtigsten Markenzeichen der Herrnhuter geworden. Die Bibeltexte wurden seit 1730 für das ganze Jahr zusammengestellt und trugen zu einer starken Verbundenheit der später weltweit zerstreuten Herrnhuter bei (Mettele, 2008, S. 59). Das Logo des Lamm Gottes wird mittlerweile auch durch den Druck der jährlich veröffentlichten Losungen rezipiert und findet weltweit Verbreitung.

3.) Ein besonders wertvolles Mittel, um das Herz zu bewegen und den lebendigen Glauben zum Klingen zu bringen, sah Zinsendorf in den Liedern. Findet man keine ausführlichen Traktate von Zinsendorf, so doch unzählige Dichtungen von ihm, die sich in dem Gesangbuch der Herrnhuter niederschlugen: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“, „Liebes Lamm Gottes, Herr Jesu Christ!“, „O Lamm Gottes unschuldig am Stamm“ oder „Lamms Hüttlein“ (Zeno Bibliothek, 2014). Man muss das Gesangbuch als Bekenntnisschrift der Brüder auffassen. Gleich auf der ersten Seite findet man eine Abbildung, die sich auf die christologische Darstellung in der Apokalypse bezieht und das Lamm auf dem Thron Gottes abbildet.



Abbildung 10 Das Gesangbuch der Gemeinde von 1737 mit apokalyptischer Darstellung des Lamm Gottes. Es sitzt auf dem Thron und die Gemeinde beugt sich vor ihm.

Resümee

Abschließend bleibt festzuhalten, dass das Symbol des Lammes älter ist als die Brüdergemeine in Herrnhut selbst. Es wurde jedoch in deren Glaubens- und Lebenspraxis immer wieder integriert, sodass es nun nicht mehr nur auf Christus, dem Lamm Gottes, verweist, sondern sich seit dem 15. Jh., seit Beginn der Wirkungszeit der Alten Brüder, bis heute zum Zeichen der gemeinschaftlichen Identität der Brüderunität etabliert hat und in einem festgelegten Logo auch eine Referenz zu den Herrnhutern darstellt. Es beinhaltet wesentliche theologische Kerngehalte, die den Herrnhutern zuzuschreiben sind. Die Platzierung des Fensters am Eingangsportal findet ebenfalls eine Bedeutung im Bezug auf das Spannungsfeld, in dem die Herrnhuter sich bewegten. Das Fenster schließt einen Raum ab und wendet sich nach außen der Welt zu. Ebenso die Herrnhuter: Sie waren als Gruppe von starken konformen Lebenspraktiken, die ihren Alltag bestimmten, geprägt, gleichzeitig bewegten sie sich in der ganzen Welt und standen anderen christlichen Lehrweisen offen gegenüber.

Quellenangabe

Bildnachweis

Abbildung 1. (2014) Офисный особняк, Abgerufen am 30. November 2014 von Novo-Isaak: <http://novo-isaak.ru/ru/news/188.html>

Abbildung 2. *Das Abendmahl (1565)*. Cranach Digital Archive, Kirche St. Johannis, Dessau.

Abbildung 3. (31. Dezember 2004). *commons.wikimedia*. Abgerufen am 30. November 2014 von <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Agnus-dei-st-remigius-ingelheim.jpg>

Abbildung 4. *Brüder-Unität*. Abgerufen am 30. November 2014 von <http://www.ebu.de/brueder-unitaet/>

Abbildung 5. (19. Juni 2009). *de.wikipedia.org*. Abgerufen am 30. November 2014 von http://de.wikipedia.org/wiki/Herrnhuter_Br%C3%BCdergemeine#mediaviewer/File:AgnusDeiWindo w.jpg

Abbildung 6. (2007). *Zlate-Mince*. Abgerufen am 30. November 2014 von http://www.zlate-mince.cz/CRS_2007_Jednota_Bratska.htm

Abbildung 7. (1972). Direktion der Evangelischen Brüderunität (Hrsg.), *Herrnhut: Ursprung und Auftrag* (S. 131). Berlin: Evangelische Verlagsanstalt.

Abbildung 8. (2006). In O. Teigeler, *Die Herrnhuter in Russland: Ziel, Umfang und Ertrag ihrer* (S. 726). Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.

Abbildung 9. (2014). *Cobu-Shop*. (Moravians, Hrsg.) Abgerufen am 30. November 2014 von <http://www.cobu-shop.de/Moravian-Daily-Texts>

Abbildung 10. (1737). *Das Gesangbuch der Gemeinde in Herrn-Huth* (S. 1058). Herrnhut: Waysenhaus.

Textquellen

Direktion der Evangelischen Brüderunität. (1972). *Herrenhut Ursprung und Auftrag*. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt.

Mettele, G. (2008). *Weltbürgertum oder Gottesreich: Die Herrnhuter Brüdergemeine als globale Gemeinschaft 1727-1857*. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.

Taeger, J. W. (2002). Lamm Gottes. In H.-D. Betz (Hrsg.), *Religion in Geschichte und Gegenwart* (4. Ausg., Bd. 5, S. 49-50). Tübingen: Mohr Siebeck.

Teigeler, O. (2006). *Die Herrnhuter in Rußland: Ziel, Umfang und Ertrag ihrer Aktivitäten* (Bd. 51 Arbeiten zur Geschichte des Pietismus). Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.

Zeno Bibliothek. (2014). *Zeno Bibliothek*. Abgerufen am 15. Oktober 2014 von <http://www.zeno.org/Literatur/M/Zinzendorf,+Nikolaus+Ludwig+von>

Autor

Ulrike Bischoff

ulrike.bischoff@kircheanhalt.de

03.12.2014